

Konstantinopel, 20. Mai. Der russische Botschafter, Fürst Bobanoff, empfing gestern Deputirte der russischen Kolonie. Der Fürst gab seinen Friedenswünschen und Hoffnungen Ausdruck. Das Auftreten desselben wird von den bei der Fronte nahelebenden Kreisen, bei denen der Fürst zum Theil noch aus früherer Zeit her beliebt und angesehen ist, als ein sehr schickliches geschilbert.

Wien, 20. Mai. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Adrianopel: Am Rhodope-Gebirge haben neuerdings Kämpfe stattgefunden. Die Russen sollen bei Kasloff gegen 200 Mann verloren haben.

Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Bularest, 19. d.: Die ganze rumänische Armee trat auf Anordnung des Fürsten Karl eine Vorwärtsbewegung gegen Osten längs der Karpaten an. Die erste Division steht bei Tirgovesti, die zweite bei Pitestchi, die dritte bei Latina und die vierte bei Craiova, die Reserve division verbleibt in den Positionen bei Kalafat. — Aus Belgrad: Fürst Milan hat die in der Topola-Affaire zum Tode verurtheilten Personen begnadigt.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 93. Königl. k. k. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Leipzig, den 20. Mai 1878.
6 Gewinne à 5000 Mark auf Nr. 8337 24461
50018 56314 78050 81661.

34 Gewinne à 3000 Mark auf Nr. 5550 8116
15842 18728 20229 22682 23607 23634 32009 35849
36968 42133 42892 43037 53056 56366 57068 59706
61084 61445 63765 69614 71239 76255 76760 81610
85731 88198 88762 93706 93961 96674 97544 98566.

38 Gewinne à 1000 Mark auf Nr. 2146 3637 6572
9233 10304 11301 11574 11793 12172 15639 18598
19017 20624 20637 21472 22272 23353 24720 28220
37505 39719 42343 46015 49206 49353 57009 59107
59389 61641 63564 67024 7 546 78967 80383 83238
88987 89238 98886.

48 Gewinne à 500 Mark auf Nr. 1004 2659 7386
12634 14812 15257 17038 17757 20792 23162 27614
28819 29832 32018 32813 33317 33597 35508 35992
36660 37821 39038 40374 45915 46917 47895 50693
52981 52909 60627 62288 68449 69458 69573 70539
72846 74951 78454 82945 84472 85163 89193 90150
90399 90696 90810 91263 92450.

105 Gewinne à 300 Mark auf Nr. 1761 3985 7327
7520 7716 8548 8645 10104 10413 10889 11358
12831 12925 13672 15224 15659 15744 16029 17770
20964 21293 22741 23893 26656 27347 28053 28651
29399 30432 32592 33829 36508 37854 37863 39412
40352 41781 42621 42953 43864 44193 47625 48061
48183 48736 49253 51832 51930 52263 53033 57015
57033 57401 57410 57782 58291 58901 59017 59580
61262 62181 64233 64445 64899 65208 65733 67119
67836 68128 68939 68954 70387 80585 71506 71612
71900 72062 72938 72475 72951 74881 76365 76609
76677 77212 78524 80135 82063 82808 84969 85047
85455 86439 87636 88550 88702 90487 90500 93463
94603 95459 96496 98084 99445 99514.

Sachsen und Thüringen.

Weimar, 20. Mai. In der heutigen ersten Sitzung des wieder zusammengetretenen Landtags gedachte der Landtagspräsident mit warmen Worten der glücklichen Errettung des deutschen Kaiserthums bei dem gegen denselben verübten Attentat, der Landtag beschloß, den Kaiser durch den Vorstand des Landtags beglückwünschen zu lassen.

Gustavs Braut.

Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

Ruhig und mit freundlichem Gesichte machte sie die Hommets am Frühstückstische, aber sie hatte dann Stunden lang im Handgelenke zu thun und als sie endlich wiederkam, sah sie eben so schwermüthig wie Marie über ihrer Handarbeit. Niemand sah die Zeitung, Frau Dorothee vertiefte sich in ein Erbauungsbuch, deren sie etwa ein Duzend besaß und der Reihe nach immer wieder mit derselben Aufmerksamkeit durchlas, die Tanten wechselten von Zeit zu Zeit späte Worte und noch spätere Blicke. Nachdem Fräulein Edith sich eine Zeitlang bemüht, Konversation zu machen, nahm sie daher ihre Zuflucht zu einem Roman, den sie mitgebracht und lehnend lesend, in stuidirt nachlässiger Haltung, in einem Sopha.

Nach Tische, als sich alles dem Schummer überließ, glaubte sie die Zeit gekommen, sich auf ihre eigene Hand im Hause umzuhehen. Wieder nahm sie ihren Weg nach dem großen Speisezimmer und wieder war sie kaum eingetreten als Tante Polbden ihr folgte und sie in der Betrachtung des die eichene Tafelung der Wände schmückenden Schmuckwerkes sah.

„Das Zimmer gefällt Ihnen wohl, Fräulein Edith?“ lautete ihre Anrede.

„Ja, ich könnte es in der Nacht mir sichtlich betrachten und möchte es gern genauer ansehen.“

„Et, dazu werden Sie noch viel Zeit finden, wenn Sie aber vielleicht heute noch einen Brief an Gustav schreiben wollen, so wäre es die höchste Zeit dazu. Ich denke daran, mich selbst einen Brief nach Schöndorf auf die Post schicken zu lassen, der Bote könnte den Ihrigen gleich mitnehmen.“

„Ich danke Ihnen, ich werde sofort schreiben,“ antwortete Fräulein Edith und entfernte sich.

„Bitte, legen Sie den Brief dann nur im Vorraum auf den Tisch,“ rief ihr Tante Polbden nach und schritt, sobald die Thür sich hinter Edith geschlossen, an den Wänden des

Gotha, 18. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten brachte der Vorsitzende, Kreisgerichtsrath Anacker, folgenden Antrag ein:

„Das Stadtverordnetenkollegium wolle beschließen:

Zum Zwecke öffentlicher Kundgebungen anzusprechen: daß es, Feind den auf Umfurg gerichteten Zielen und Bestrebungen der Sozialdemokratie, auf das Tiefste besagte, wenn die Stadt Gotha insofern eine Freistätte derselben geworden ist, als seit Jahren Kongresse von Vertretern und Delegirten dieser Sozialdemokratie unter dem Schutze der einmal bestehenden, einer Abhilfe dringend bedürftigen Landesgesetz hier stattgefunden haben, daß das Stadtverordnetenkollegium auf das Dringendste wünscht, es möge von den berufenen Organen mit allen gesetzlichen Mitteln dahin gewirkt werden, die Abhaltung des für die Tage vom 15. bis 18. Juni d. J. vorgesehenen ahermaligen Kongresses der deutschen Sozialisten in dieser Stadt nicht geschehen zu lassen, daß das Stadtverordnetenkollegium zu diesem Zwecke auch die Unterthütung der gemeinsamen wohlgeleiteten Bürgerschaft anruft und namentlich an alle diejenigen, welche im Besitze geeigneter Lokale zur Aufnahme jener Versammlungen sich befinden, das angelegentlichste Ersuchen richtet, diese Lokale zu solchen Zwecken ferner nicht zur Verfügung zu stellen.

Der auf diesen Antrag zu fassende Beschluß möchte an den Stadtrath zur Veranlassung des Weiteren abgegeben werden.“

Der Antragsteller motivirte seinen Antrag unter Hinweis auf das verberbliche Treiben der Sozialisten, dem ganz entschieden ein Ende gemacht werden müßte, Gotha käme in die Gefahr, seinen guten Klang zu verlieren, wenn diesem Treiben nicht entschieden entgegengetreten, die Abhaltung des angelegentlich Kongresses nicht unmöglich gemacht werde. Der Antrag wurde — gegen die Stimme des St. B. Krause — ohne Debatte zum Beschluß erhoben.

Anhalt.

Eötzen, 20. Mai. Auf heutigem Viehmarkte waren aufgetrieben: 183 Stück Pferde, 164 Ochsen und Kühe, 10 Stiere, 41 Ferkeln, 10 Kälber, 92 Schweine, 1051 Herten. Die Preise für Pferde und Rindvieh waren ziemlich hoch, dagegen für Schweine mäßig und war der Absatz im Allgemeinen befriedigend.

Aus der Provinz.

Raumburg. Am 18. d. Mts. verstarb hieselbst der in weiten Kreisen bekannte Stadtrath Bruno Vartenheim (in Firma C. Doppel u. Co.), Bräunndirektor des Friedrichshallers Bitterwässer.

Sangerhausen, 19. Mai. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde in der Nähe der Stadt ein hiesiger Bürger von einem erst selbigen Tags aus dem Gefängnis entlassenen Menschen überfallen und in roher Weise gemißhandelt, so daß der Angegriffene ärztlicher Behandlung übergeben werden mußte. Der Thäter ist sofort in Haft genommen worden.

Aus Halle und Umgebung.

An Stelle des unlängst verstorbenen Herrn Kienter Pfaffe sind auf Vorschlag der damit beauftragten Kommission folgende Herren in die verschiedenen Kommissionen, denen der Verstorbenen angehört, gewählt worden: In das Kuratorium der Gasanstalt Herr Direktor Dr. Schröder, in die Kammerei-Kommission Herr Rathschreiber Schäfers, in die Finanz-Kommission Herr Oberpostsekretär Cauffe, in die Kommission zur Erösung der Frage wegen Errichtung

Speisezimmers entlang, dessen Tafelwert mit den Händen betastet.

„Ist mit auch noch nicht vorgekommen, daß man eine zärtliche Braut erinnern muß, an den Bräutigam zu schreiben, läßt tief blicken,“ murmelte sie dabei mit Kopfstütteln.

Als sie nach einer halben Stunde in den Vorraum kam, um ihren Brief dem Bote zu übergeben, fand sie vor, sehr lang konnte die Perzenzeigerung der liebenden Braut also nicht gewesen sein. Sie nahm ihn in die Hand, drehte ihn nach allen Seiten und las wohl zehn Mal die Adresse, obgleich sie dieselbe schon lange auswendig wußte, denn sie launete. An den Rechtsanwalt Herrn Gustav Forster in Magdeburg, neue Ulrichstraße 5. Es mußten die feinen, eleganten Schriftzüge sein, an denen sich Tante Polbden nicht satt sehen konnte.

Sie posten vollständig zu dem eleganten Kover mit dem Monogram und der Krone, wie zu der schönen eleganten Dame, die seidene Kleider und Spitzen trug und Romane las, bildeten aber einen recht auffallenden Gegenatz zu Gustavs unregelmäßiger, ja unleserlicher und derber Handchrift. Vielleicht aus diesem Grunde mußte Tante Polbden sich von einem Vergleich der Handschrift des Bräutigams mit der der Braut ein besonderes Vergnügen verschreiben, denn sie zog den gestern von ihrem Neffen an seine Eltern gelangten Brief hervor, betrachtete bald ihn, bald die Adresse des von Edith geschriebenen und ward dabei mit jeder Minute heitiger und strahlender.

„Ich möchte nur wissen, was sie im Schilbe führt“, fragte sich Tante Netze, die ihre Nivalin nicht aus den Augen ließ. „Das ist ein befährliches Kommen und Gehen, ein Lachen und ein Würgen und Händerchen, und dabei verfolgt sie das schöne, süße, vornehm Kind, die Edith, fortwährend mit ihren gemeinen, bummelndren Blicken. Ich muß Gustavs Braut ischügen, ich allein sehe ja nur was vorzueht, denn Renatus träumt und Dorothea liest Erbauungsbücher.“

Infolge dieses Entschlusses legte Tante Netze in der nächsten Nacht ihre Thür nur an und hatte bald Gelegenheit, sich ob ihrer Vorrich zu beglückwünschen. Tante Polbden ging wie in der vorigen Nacht die Treppe hinunter.

öffentlicher Schlachtfänger Herr Dr. Müller, zur Erwägung der Pachhofangelegenheit Herr Fabrikant Ernst, betreffend der Hingegarantie für die Halle-Kasseler Bahn Herr Banquier Steiner.

Am 7. v. Mts. Abends gegen 9 Uhr entfernte sich der Schuhmacheremeister Nuttzsch von hier von seiner Familie mit den Worten: „Ich komme nicht wieder.“ Derselbe wurde am 15. d. Mts. als Leiche aus dem Seeortsee bei Trotha gezogen.

M. Seit einiger Zeit hat sich hier auch ein Verein von Eisenbahnbeamten sämtlicher hiesigen Bahndirektionen gebildet, welcher sich gleich dem allgemeinen Beamten-Verein die gesellschaftliche Vereinigung der Eisenbahnbeamtenkreise zur Aufgabe stellt. Eine solche Vereinigung eines speziellen Berufsweiges kam nur so sehr Anerkennung finden, da jeder Teilnehmer gewiß ist, bei den stattfindenden Versammlungen mit nur ihm sympathischen Beamtenkreisen zusammenzutreffen. — Anmeldungen sind beim neu konstituirten Vorstände, zu Händen des Herrn Assistenten Teichler in der berlin-anhalter Güter-Expedition, anzubringen.

Civilstand. Meldung vom 20. Mai.

Aufgeboten: Der Buchhalter C. Rumpff, Sophienstraße 6, und A. Schröder, Rindlerstr. 4. — Der Viehhändler Fr. Schröder und C. Friedrich, Königsstraße 17. — Der Tischlermeister W. Bütt, H. Klausstraße 12, und A. Köppler, Domplatz 1. — Der Goldarbeiter W. R. Hartung und C. A. Reinhardt, Leipzig. — Der Maurer Fr. W. Holzappel, Halle, und J. H. Deyring, Pölschen.

Geschließungen: Der Färber C. Nicolai, Weingärten 32, und A. Mühlberg, Derglunda 33.

Geboren: Dem Zahnarzt W. Herrmann ein S., gr. Ulrichstr. 13. — Dem Wirt C. Stauffe ein S., Schillingstraße 50. — Dem Händwerker S. Xantgen ein T., Gommersstraße 7. — Eine ungel. T., Sophienstraße 9b. — Dem Zimmermann W. Eise ein T., Pfaffenstraße 1. — Dem Sattelmacher J. Kamm ein T., alter Markt 13. — Dem Schneider E. Semm ein T., H. Ulrichstr. 35. — Dem Damenkleidermacher J. Schröder ein S., Graueweg 21. — Dem Koffertmacher C. Pehold ein S., N. Sandberg 21. — Ein ungel. S., Unterberg 4/5. — Dem Schuhmacher W. Altman ein T., Wölberberg Weg 27.

Gestorben: Des Bahnpostinspektors J. Gustki Ehefrau, Alwine geb. Gucht, 38 J. 4 M. 28 T. 28 U. 28 M., am Bahnhof 4. — Des Kammernmeisters J. Schulz Ehefrau, Antome Ernestine geb. Schulz, 39 J. 11 M. 28 T. 28 U., 28 M., Mittelstraße 13. — Des Handarbeiters A. Jüllers E., todtes, Leipzigstr. 50. — Die Wittwe Therese Wilhelmine Gerlach geb. Bernick, 35 J. 10 M. 5 T., Wasserstraße, Marktvorstraße 3. — Des Ingenieurs F. Kern S., Anholz, 11 M. 3 T., Halsbrünnle, Marienstraße 5. — Antonie Bolze, 38 J. 2 M. 12 T., Kuchelstr. 1. — Dem Wirt C. König, 51 J. 5 M. 5 T., Langenschwindmühl, Brändersplatz 1. — Des Maurermeisters D. Verchmann S. Ernst, 3 J. 11 M. 6 T., Diphthertstr., Brüderstraße 9.

Vericht des Sekretärs des Vorkervereins in Halle a/S. am 21. Mai 1878.

Preise mit Anstand der Courtag.

Weizen 1000 Kilo bei etwas festerer Haltung, zu unveränderten Preisen gehandelt.

Roggen 1000 Kilo, 147 M. bis 153 M. bezahlt.

Gerste 1000 Kilo, ohne Gehalt.

Ordnungs 50 Kilo, 14,50—15,25 M.

Hofe 1000 Kilo ohne Gehalt 140—145 M., kälteste bis 160 M.

Schnell sprang Tante Netze auf und folgte ihr dahin, wo sie in der verlosenen Nacht getroffen, nämlich nach dem Wohnzimmer. Es war dunkel und leer; sie ließ sich aber das Suchen nicht verdrängen und fand endlich zu ihrer namenlosen Ueberaschung im Speisezimmer nicht nur Tante Polbden, sondern auch Gustavs Braut. Das war zu viel für sie. Mit einem lauten Aufschrei rannte sie in einen Stuhl.

„Bitte, jahren Sie nicht so, das Haus gerät sonst in Alarm,“ sagte Tante Polbden mit der freundlichen Miene von der Welt, „und das ist die Sache nicht wert.“ Fräulein Edith und ich suchten wieder nach dem Wiederkehren, das die Schwächen einer Nachtwandlerin zu haben scheint. Ich denke, wir lassen es heute genug sein, Fräulein Netze.“

Fräulein von Bärenllau, die mit einem Licht in der Hand an die Wand geklopft stand, schoß aus ihren jetzt ganz gründlich schliffenden Augen Blicke des Hasses auf die Sprecherin, schien indeß auch nicht gerade von den wohlwollendsten Gefinnungen für Tante Netze befeet. Diese vermochte aber nicht länger an sich zu halten, sondern brach in ihren spitzen Lachen los.

„Frau — Frau Forster!“ — es kostete sie nicht geringe Anstrengung, der Gehörten diesen Namen zu geben — „es steht mir freilich nicht zu, mich darum zu kümmern, was Sie veranlassen kam, nachts, während andere geteute Leute in Ihren Betten liegen, im Hause herumzuwachen. Es geht mich nichts an, sage ich, Sie sind ja hier wohlgeleit, man handelt sich ja, als ob sie eine geborene Forster und mich, als ob ich eine Namenlose, Fergelange wäre. Was Sie thun, ist mir Gott sei Dank gleichgültig, aber wundern muß ich mich, daß Sie sich nicht ischmen, eine junge Dame von vornehmer Geburt und zarter Schönheit, die Braut des Sohnes vom Hause aufzuführen, daß sie — daß sie —“

Tante Netze schnappte nach Luft, die Stimme verlagte ihr. Als sie sich wieder gefaßt, wandte sie Tante Polbden mit wegworfener Miene den Rücken und sagte mit den sanftesten, süßesten Lauten, die ihre Stimme hergab:

„Fräulein von Bärenllau, nehmen Sie gefälligst meinen Arm und gestatten Sie, daß ich Sie nach Ihrem Zimmer führe. Ich, als geborene Forster, stehe hier an Stelle mei-

Hälsenfrüchte 1000 Kilo, ohne Notiz.
 Mais 1000 Kilo, 146-149 M.
 Roggen 1000 Kilo, ohne Handel.
 Gerste 50 Kilo, ruhig 11.25 M.
 Spiritus 10,000 Liter-Procente loco höher, Kartoffel 12,50 M. Rüben ohne Angebot.
 Kaffee 50 Kilo 34 M.
 Kaffee 50 Kilo, 5 M.
 Kaffee 50 Kilo, 7.75-8 M.
 Kaffee, Java, n. 6-6.25 M., Bitterkaffee 5-5.25 M., Weizenkaffee 5.75 M.
 Delfina 50 Kilo, loco 8 M., Termine entsprechend billiger.

Datum	Baromet.	Thermom. in d. Höhe	Thermom. in d. Tiefe	Wind	Windgeschw.	Bar. in d. Höhe	Bar. in d. Tiefe	Thermom. in d. Höhe	Thermom. in d. Tiefe	Wind	Windgeschw.
20. Mai	72.9	13.2	15.4	3.04	331.36	70.5	SW.				
21. "	72.9	13.2	15.4	3.04	331.36	70.5	SW.				

Uebericht der Witterung (am 20. Mai 8 U. M.)
 Das barometrische Minimum hat sich nach Nordfrankreich fortgesetzt, in Schottland ist bei stark steigendem Barometer leichter Nordwind mit nachfolgendem Wetter eingetreten, auf den Hebriden schneite es sogar am Morgen. Im Kanal und an der deutschen Küste herrschen dagegen westliche, mäßige bis steife, vielfach böe Winde mit veränderlichem, mäßig warmem Wetter, doch sind auch hier abflauende nordwestliche Winde und Abkühlung zu erwarten. Im Innern Deutschlands sind die Winde meist südwestlich, das Wetter halb bewölkt und um mehrere Grade kühler, als gestern, in Stuttgart und München haben gestern Gewitter ausgefallen.

Kirchliche Anzeigen.

Ulrichsparodie: Den 8. Mai der Zahnarzt Dr. Krause mit A. M. E. Frieder. — Den 14. der Kaufmann Hilde mit A. E. M. Daniel.
Wittichsparodie: Den 11. Mai der Rechnungsführer Waldau in Kaufmann mit A. Habel.
Geborene und Gestorbene:
Marienparodie: Den 18. November 1877 dem Schuhmachermeister Hünigle ein S., Max Paul. — Den 3. Dezember dem Kaufmann Schöpe eine T., Helene Sophie Wilhelmine. — Den 3. Juni 1878 dem Restaurateur Böge ein S., Karl Robert. — Den 8. dem Schuhmachermeister Vander eine T., Emilie Friederike Elisabeth. — Den 28. dem Maschinenführer Kösch eine T., Emilie Klara. — Den 21. Februar dem Klempnermeister Karich eine T., Ida Margarethe. — Den 21. März dem Kaufm. Berndt eine T., Helene Marie Christiane. — Den 23. dem Mechanikus Rembow eine T., Elise Anna. — Den 22. April dem Böttchermeister Zander ein S., Friedrich Ludwig Gustav. — Den 29. ein unehel. S., Hermann Gustav.
Ulrichsparodie: Den 12. Dezember 1877 dem Situationshändler Böhm ein S., August Max. — Den 25. Januar 1878 dem Diätar Witte eine T., Helene Auguste Luise Friederike. — Den 29. dem Konditor und Bäckereimeister Bernide eine T., Therese Wilhelmine. — Den 22. Februar dem Zimmermann Glensberg eine T., Henriette Martha. — Den 10. März dem Handarbeiter Paul ein S., Gustav Adolf. — Den 31. dem Sattlermeister Brode ein S., Paul Louis Konrad. — Den 17. April dem Handwerksmann Wehe ein S., Julius Hermann.
Wittichsparodie: Den 30. März 1878 dem Ziegelmeister Kamp eine T., Marie Luise. — Den 27. April dem Böttcher Grzeszowski eine T., Johanne Christiane Emma. — Den 3. Mai ein unehel. S., Wilhelm Reinhold. — Den 4. ein unehel. S., Friedrich. — Den 6. ein unehel. S.,

ns Bruders und ihre Ohren in seinem Namen meine tiefe Enttäuschung wegen der freudlosen Störung ihres Schlafes aus."

Sie hatte sich mehr und mehr in ein Pathos hineingeredet und kam sich unbeherrschlich erhaben vor. Als dann Fräulein von Wärenkau mit der Wien der verflochtenen, die ihren Schläger gefunden, bis an sie schmeigte, schritt sie stolz, als habe sie einen glänzenden Sieg errufen, mit ihr aus dem Zimmer. Tante Polchen sah beiden lächelnd nach. Als sie aber dann, im Zimmer umhergehend, an der Stelle, wo Fräulein von Wärenkau gestanden, einen feinen Holzständer fand, da war es an ihr, die Siegerin anzusehen.

"Ich glaube wahrhaftig, dies alberne, abergläubische Weib tritt schon wieder ihr Unwesen mit dem Schape," wollte Tante Netze, nachdem sie die Braut trotz ihres Ertrübens in ihr Zimmer begleitet und dann das ihrige aufgeschleppt hatte. "Ich durchschaue jetzt den ganzen Plan. Sie will sich bei Gustavas Braut einschmeicheln und der das Mädchen von dem Schach in den Kopf setzen, damit diese durch ihren Einfluß Gustav bestimmt, das Haus niederzulegen, um nach den Kostbarkeiten zu jagen. Darum schleicht sie die Nacht, wenn andere Christenmenschen im Hause schlafen, umher. Und diese Schlangelude meint armer, schwacher Bruder! Aber Gott sei Dank, ich bin da! Ich bin ihr gewachsen und mache ihre Anschläge zu Schanden."

"Heute erwarte ich aber mit Bestimmtheit einen Brief von Gustav," sagte Fräulein Editha an andern Morgen, der beide Tanten noch als Gäste in Viebanau saß. Während der Tante Netze im Bewusstsein der in der Nacht vollbrachten Heldenthat lezengrade im Wohnzimmer saß und sich lebhaft mit der Braut unterhielt, ließ Tante Polchen sich wenig darin fassen. Das böse Gewissen schien ihr keine Ruhe zu lassen, sie machte sich bald in der Küche, bald im Verkauf zu schaffen und so kam es denn, daß sie diejenige war, welche dem Briefträger die mit der Morgenpost angekommenen Briefe abnahm. Statt sie in das Wohnzimmer zu tragen und an ihre Adressaten abzuliefern, eilte sie auf ihr Zimmer und überflog mit einem schnellen Blick die Auf-

Friedrich Wilhelm Otto. — Den 8. ein unehel. S., Karl August Hermann.

Dumfriesche: Den 16. Januar dem Brauereier Faldig eine T., Agnes Susanna Sibonie Alice. — Den 23. Febr. dem Kammereier Müller eine T., Malty.

Reumarkt: Den 15. Juni 1877 dem former Böhmer ein S., Otto Richard Max. — Den 23. August dem Schlossermeister Reim eine T., Juliane. — Den 20. Oktober dem Tischler Freitag eine T., Elise Margarethe. — Den 26. Januar 1878 dem Lokomotivführer Keil eine T., Elisabeth Martha. — Den 25. März dem Tischler Fühlerdorf eine T., Frieda Laura. — Den 7. dem Schlosser Entle eine T., Bertha Martha. — Den 23. Januar dem Zimmermann Meyer eine T., Emma Bertha. — Den 5. April dem Handelsmann Mahlgardt ein S., Adolf August Heinrich. — Den 8. dem Buchhändler Niemeier eine T., Wilhelmine Gertrud.

Glantha: Den 8. Januar dem Müller Lampe eine T., Minna Emma. — Den 8. Februar dem Maurer Freisch eine T., Anna Klara. — Den 13. dem Handarbeiter Gerhardt eine T., Auguste Martha. — Den 31. März dem Handarbeiter Demmer ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 4. April dem Schneidermeister Schreiber ein S., Friedrich Tragtott. — Den 6. dem Bergmann Wehl eine T., Auguste Emilie Minna. — Den 17. dem Handarbeiter Schwente ein S., Reinhold Kurt. — Den 20. dem Handarbeiter Korn Zwillingssöhne: 1) Karl Reinhold, 2) Karl Franz.

Bermittlichtes.

(Fleischpreise.) Aus dem Verwaltungsbericht des Magistrats zu Breslau über die Jahre 1873-1876 entnehmen wir folgende interessante Daten: 1873 war der Großpreis (Kostpreis des Verkäufers) per Pfund Rindfleisch 42 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, mit Zuschlag von 4 $\frac{1}{2}$ Pf. Schlachtfleisch 46 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, verkauft wurde es 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ höher, mit 57 $\frac{1}{2}$; 1874 Großpreis incl. Steuer nur 43 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Verkaufspreis 58 $\frac{1}{2}$, also trotz billigeren Einkaufs höherer Verkaufspreis, Bruttoertrag per Pf 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; 1875 Großpreis incl. Steuer 48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Verkaufspreis blieb 58 $\frac{1}{2}$, Bruttoertrag per Pfund 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Im Jahre 1876 44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Einkaufs- und 57 $\frac{1}{2}$ Verkaufspreis, Differenz 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Noch größer war der Verdienst bei Kalbfleisch, obwohl er in den letzten Jahren merkwürdiger Weise ebenso unverhältnismäßig zurückgegangen ist. Großpreis incl. Steuer (immer 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$) im Jahr 1873 43 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Verkaufspreis 57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Differenz 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Im Jahre 1874, Großpreis mit Steuer 38 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Verkaufspreis 58 $\frac{1}{2}$, also Verdienst brutto 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gute 50%. 1875 gingen die Preise enorm zurück; das Verhältnis stellt sich 46 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$:53, Differenz 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1876 sogar 50 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$:54 $\frac{1}{2}$, Differenz nur 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Ähnlich verhält es sich mit dem Schweinefleisch: 1873, Großpreis incl. Steuer 52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Detailpreis 68 $\frac{1}{2}$; 1874 49 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; 1875 57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$:66, 1876 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$:61. Der Verdienst beim Schweinefleisch war also 1873: 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1874: 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (!) 1875: 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 1876: 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Demnach scheinen auch für die Fleischer jetzt "schlechte Zeiten" zu sein!

Am 13. Mai, Abends gegen 1/10 Uhr, stieß auf der Station Plettenberg mit furchtbarer Gewalt der von Hagen kommende Personenzug Nr. 19 durch falsche Weichenstellung auf den dort stehenden Sieger Güterzug. Von einem Augenzeugen wird dem „Sieger Volksblatt“ über diesen Unglücksfall folgendes mitgeteilt: „Im Augenblicke, als der Lokomotivführer das Einfahrsignal gab, gedachte er das Einfahren auf falschem Geleise und gab sofort Nachsignal und Gegengangs, aber in derselben Minute schon rann der Zug auf den im Geleise stehenden Güterzug. Der Anprall war ein furchtbarer; die ersten Wagen des Güterzuges stürzten sich übereinander, der Postwagen des Personenzuges schob sich in den Kollisionsbereich hinein,

schritten. Sie fand einen von der Hand ihres Neffen an Fräulein Editha von Wärenkau adressirten Brief darunter, und nun that sie etwas, das sie, wenn Tante Netze es gelesen hätte, sicher um den letzten Rest von Achtung, den belagte Dame noch für sie hegte, gebracht haben würde. Sie hielt nämlich den Brief über eine Schale mit heißem Wasser, öffnete den Verschluss mit Vorsicht und überlas hastig den Inhalt des Schreibens. Ein Köchlein blickte in ihrem Gesicht auf, ein Köchlein voll Schadenfreude und doch voll der seltsamen Genugthuung, wie man sie eigentlich nur über eine gute That empfinden sollte. Schnell schloß sie das Blatt, in dessen Besitz sie sich auf eine so unerlaubte Weise gesetzt hatte, in einen Kasten, schob an seine Stelle ein unbeschriftetes Blatt in das Roulett, und lebte es wieder zu. Dann legte sie sich nieder, um ihrerzeit einen Brief zu schreiben, den sie, ohne daß jemand etwas davon wußte, zur Post sandte. Erst als dies geschah, lieferte sie die Briefschästen aus.

Fräulein Editha begab sich sofort in ihr Zimmer, um den Brief ihres Verlobten in Ruhe zu lesen. Als sie zurückkam, erkundigte sich Tante Polchen recht theilnehmend, ob sie gute Nachrichten erhalten habe und vernahm mit sichtlich Befriedigung von der selb lächelnden Braut, die heute schon wieder in einem andern seidenen Kleid erschien, daß Gustav sich sehr wohl befinde und alle herzlich grüßen lasse. „Gustav fängt an, sich einer besseren Handschrift zu befleißigen," bemerkte Marie, das Roulett aufnehmend, das Fräulein Edith auf dem Tische liegen gelassen. „Er schreibt nicht mehr so flüchtig und unregelmäßig wie sonst seine Art war, die Adreße sieht ordentlich hübsch aus."

„Das macht alles die Vieh!" versetzte Tante Polchen trocken. „An eine Dame, wie Fräulein Edith darf man nicht flüchtig und unregelmäßig schreiben, das wäre gegen alle Lebensart." belehrte Tante Netze fallungsvoll; Fräulein Edith aber beugte ihren Kopf etwas tiefer auf ihren Roman und gab sich den Anschein, als habe sie von der Unterhaltung nichts gehört.

(Fortsetzung folgt.)

die Coupés 2. Klasse wurden fast platt gedrückt, die 3. Wagenklasse aus dem Geleise geworfen und nur drei Wagen der 4. Klasse blieben unversehrt. Dem Zugführer wurde der Heizer am Kopf stark verletzt, der Zugführer und Postschaffner trugen schwere Verletzungen an Oberarmen davon, das übrige Personal blieb unversehrt. Von den Mitreisenden hatte ein Herr und eine Dame in der zweiten Wagenklasse besonders Glück, das betreffende Coupé war zusammengedrückt und nur die elastischen Polsterfüße machten die Lage der eingeklemmten Personen ungeschädlich. Eine Frau wurde durch den Schreck vollständig irrsinnig; im Ganzen wurden 18 Personen verletzt. Morgens gegen 3 Uhr langten die Heberblätter des Zuges, 3 Wagen der 4. Klasse, mit einer von Altena requirierten Lokomotive mit den Reisenden hier an, natürlich ohne Briefpost. Besonders hoch verdient die Geheißegenwart des ganzen Zugpersonals angesichts der Gefahr, um namentlich des Lokomotivführers; im Augenblicke des Notsignals waren die Bremsen in vollster Thätigkeit, und hierdurch sowohl wie durch den sofortigen Gegenstopp wurde ein viel größeres Unglück verhindert. Ueber den Weichensteller konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

[Das reiche Bett.] Der König von Bayern hat vor seiner Abreise von München nach Schloß Berg das sogenannte „reiche Bett" im Festsaalbau der königlichen Residenz zur Ausstellung bringen lassen, um die seit den letzten Jahren gemachten Fortschritte in Augsburg zu nehmen. An diesem Meisterwerke wird bereits seit Jahren gearbeitet und durch die Munizipalgen des königlichen Feinbildnerinnen eine sorglose Erziehung geschaffen. Man kann sich von der Größe der Arbeiten einen Begriff machen, wenn man in Betracht zieht, daß dieselben ihrer Schwere wegen von acht Arbeitern getragen und dann zur Befestigung an Ort und Stelle mittels eines Hakenzuges emporgewunden werden mußten. Nach Vollendung aller Bestandteile wird es ein Kunstwerk für die Nachwelt bilden.

Hassl. Ver. Mittwoch A. 7 U. Ueb. f. d. ganzen Chor.

Paragra.

Berlin, 21. Mai. Sammtliche von den hiesigen Sozialdemokraten auf vergangenen Sonntag Abend einberufene Versammlungen wurden von der Polizei aufgelöst. Eine auf Sonntag Vormittag anberaumte Volksversammlung, in welcher die Wahl der Berliner Delegirten zum Gothaer Sozialdemokraten-Kongress stattfinden sollte, wurde noch vor der Eröffnung verboten. Dieses Verbot wurde dem Reichstagsabgeordneten Frische, der die Versammlung angestaltet hatte, durch folgende Verfügung mitgeteilt:

„Auf die Anzeige vom 18. d. M. wird Ein. Wohlgeborner hierdurch eröffnet, daß die Erteilung der Befehlung über die erfolgte Anmeldung der „Volksversammlung" am 19. d. M., in welcher nach den Beschließen der von Ihnen ebenfalls einberufenen Volksversammlung am 12. d. M. und nach einer von Ihnen unterzeichneten Annonce in dem „Berliner Freien Presse" die Wahl von Vertretern zu dem Sozialistenkongress in Gotha stattfinden sollte, verlagert werden muß, weil das Polizeipräsidium im Einverständnisse mit der königlichen Staatsanwaltschaft am Stadtgericht hier für erwiesen annimmt, daß diese Versammlung lediglich eine Fortsetzung der Thätigkeit der für Preußen geschlossenen „Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands" bezweckt.
 Königlich-polizeipräsidium.
 J. B. v. Herzberg.

Wien, 20. Mai. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte will in der Festungsraumungsfrage leinerelet Konzeptionen machen, bis der Erfolg oder Mißerfolg von Schawaloff's Mission entschieden sei. — Ein Petersburger Telegramm des „Reiter Lloyd" sagt: Schawaloff habe überhaupt nicht für die Nachgiebigkeit plaidirt; Kaiser Alexander scheine entschlossen Englands Forderungen zurückzuweisen; auch wurde bereits eine neue Feldabjuration der Soldaten angeordnet.

London, 20. Mai. Die „Times" berichten: Es wurde Befehl gegeben zur sofortigen Errichtung von Klüftenbesetzungen in Indien. Madras, Kalkutta, Bombay und Rangoon werden durch starke Batterien geschützt. — Der Wiener Korrespondent desselben Blattes schildert dagegen detaillirt, daß Schawaloff's Mission gelungen sei und daß in Petersburg derselbe Glaube herrsche. — Der „Daily Telegraph" hört aus Pera, 19. d., Oesterreich sei im Begriffe, mit der Pforte unter Zustimmung Englands ein Einvernehmen wegen Besetzung der Herzegovina durch österreichische Truppen abzuschließen.

Die zweite Ausgabe der „Times" bringt aus Pera vom 19. ds. folgendes Telegramm: Man hegt hier fast keine Friedenshoffnung mehr; selbst die deutsche Politik, welche auch meistens den Frieden wünscht und über die russische Stimmung am besten informiert ist, findet die einzige Hoffnung darin, daß noch kein Konflikt stattfand.

Paris, 20. Mai. Der Postkongress hat heute beschlossen, für Briefe eine einzige internationale Taxe von 25 Centimes und für Postkarten einen ebenfalls einheitlichen Portotag von 10 Centimes für das ganze Gebiet des internationalen Postvereins zu adoptiren.
 Original-Telegramme des Halleschen Tageblattes.

London, d. 21. Mai. (Unterhaus.) Dartington begründet seine Resolution, wonach sich das Haus auf morgen vertagt. — (Oberhaus.) Beaconsfield theilt mit, daß es das einzige Ziel der Regierung gewesen sei, überall die Segnungen des Friedens zu sichern und die Freiheit Europas zu wahren. Zur Beantwortung der Position Englands müsse die Regierung jetzt schweigen, weil sonst das Staatsinteresse leiden würde.

Konstantinopel, 21. Mai. Vor dem Palast Tschiragan fand am Montag ein Tausend von Flüchtlingen statt, welche dem Sultan eine Petition überreichten wollten.



Empfang wieder
Feinste Tafelbutter
 und halte dieselbe in Stücken und ausgezogen
 bestens empfohlen.
Eduard Schmidt.

la. Emmenthaler Schweizerkäse,
Limburger Käse
 empfiehlt (T. 2254)
Eduard Schmidt,
 gr. Ulrichstraße 17.

Neue Matjes-Heringe,
 ff. Kieler Bücklinge bei
Bretschneider & Schumann,
 ll. Steinstraße.

Eis
 ab Keller und frei ins Haus
 offeriert billigst
 die Eis- u. Bierhandlung von
Th. Ackermann,
 Wilhelmstraße 17.

Ein neues Piano ist veränderungs halber
 zu verkaufen. Näheres im Comptoir
 Königstraße 24.
 Dritte Sendung neue schatt. Matjes-
 heringe, weiß und zart, à St. 20 &
 Heringshandlung von **Boltze.**
 Grüne Stachelbeeren zum Einmachen,
 frischen Spargel, Salat u. w. verkauft auf
Ludwig etc.

Buttermilch.
 Auf vorherige Bestellung in meinem Milch-
 geschäft, Brüderstraße 11, ist täglich beste
 frische Buttermilch zu haben.
 Schmüde. **W. Knauer.**

Zu bevorstehender Pflanzung empfiehlt:
**Canna, Ricinus, Mais, Fuch-
 sian, Verbena, Pelargonien,
 Lantana, Coleus, Teppichbeet-
 pflanzen, Georginen, Levkoyen,
 Astern u. bis Sommerblumen** billigt die
 Gärtnerei v. **C. Brauer, Feldstr. 13.**

Kirchenbau-Lotterie
 zum Ausbau der katholischen Kirche zu
 Zweibrücken.
 Ziehung am 3. Sept. 1878.
 Treffer: A 40,000, 20,000 etc.
 Auf 20 Loose ein Treffer.
 Das Loos kostet 2 M.
 Bei größerer Abnahme Rabatt.
 Die General-Agentur:
Aug. Schuler, B. Schuler'sche
 Kaufmann. Buchhandlung.
 Zweibrücken.

Stroh Hüte,
Band und Blumen
 in reicher Auswahl und schön, außer-
 gewöhnlich billig. **K. Diekau,**
 Rathhausgasse 19.

Frischer Kalt
Haus-Verkauf.
 Garzgaße 3.

Das Grundstück Auguststraße 58, worin
 seither Schlächterei schwungvoll betrieben,
 mit Einfahrt, Laden, Hofraum und Garten, soll
 unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
 Näheres gr. Steinstraße 63.

2 schlachtb. Schweine verk. gr. Wallstr. 25.
Hundewagen zu verl. Landwehrstr. 18.
 Einige Fensterladen und Thüren ver-
 kauft billig Schüllerhof 17, I.
 Einen Kinderwagen verl. Alstengasse 2.
Wahagefäße und **Waschmaschine** billig
 zu verkaufen Hartz 10a, I.

Sophas, Matratzen u. Bettstellen empfi-
 billigt **Fink,** Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.
 Eine noch neue **Ladeneinrichtung** wegen
 Umzugs sofort billig zu verkaufen
 Poststraße 10, im Hutgeschäft.

Eine **Wasserhaube, polierter Nachtkübel,**
Wäschhänder und **Kinder-Nachtkübel** bil-
 lig zu verkaufen Karlstraße 9, II.

Schranke, Sophas, Kommoden, Tische,
 Stühle, gut erhalten, verl. Veranostraße 6.
 Bill. verl. neue **2tür. Kleider- u. Küchens-
 schranke,** kle. Komm. mit u. ohne Aufsatz,
Bettst. Hermannstr. 6, an den Bodschörmern.
 Dieselbst anst. Logis mit und ohne Kost.

Baustellen,
 jede ca. 40 □ Ruthen, **Merseburgerstr.**
 gelegen, zu verkaufen
 Merseburgerstraße 41.

Billige Bauschienen.

Sich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität
 besonders billig.
Otto Neitsch,
 Merseburgerstraße 38.

Auction.

Montag den 27. Mai er. und folgende Tage von Nachmittag 1 Uhr
 ab versteigere ich in der Kaiser Wilhelms-Halle die zur A. Eichtenheld'schen
 Konturs-Masse gehörigen Restaurations-Möbel, sowie Bierstebel, Weinläufer,
 Porzellan, 1 Piano u. s. w.
W. Elste,
 Verwalter der A. Eichtenheld'schen Konturs-Masse.

Die Niederlage der
 3. Poststraße 3.  3. Poststraße 3.

Kaiserl. Königl. Landesbefugten
Münchengerätzer Schuhwarenfabrik
Halle a. S., 3 Poststr. Nr. 3,
 empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager aller Sorten
Schuhe und Stiefeln
 für Herren, Damen und Kinder.
 Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Die staunenswerthe neue Erfindung von Edison
Der Phonograph,
 welcher die hineingesprochenen Worte sogleich aufschreibt und
 später laut hörbar wieder hervorbringt, wird halbstünd-
 lich demonstriert
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 4-7 Uhr
 im **Café David.**
 Entrée 50 Pfg., für Kinder 30 Pfg.

Jägerhof.
 Gartenlocal.
 Münchener Spatenbräu.
 Neue Sendung
 nur 20 Pfennig.

Freyberg's Garten.
 Mittwoch den 22. Mai von Abends 8 Uhr an
Frei-Concert
 (Militär-Musik.)

Freyberg's Garten.
 Durch Engagierung eines sehr tüchtigen Koches
 bin ich in den Stand gesetzt, einem verehrlichen
 Publikum von jetzt ab eine gediegene und reich-
 haltige Speisekarte zu jeder Tageszeit bestens
 empfehlen zu können.
 Hochachtungsvoll **C. Friedrich.**

Im Krug zum grünen Kranze.
 Heute Abend, Mittwoch den 22. Mai
Grosses Concert (Anfang 8 Uhr),
 wozu freundlichst einladet
Gröllwitz.
 NB. Bei ungünstiger Witterung im Salon.

Manerohr billig zu verkaufen Spitze 23.
 2 schlachtb. Schweine verk. gr. Wallstr. 38.
Badehojen empfiehlt sehr billig von 30 &
 an **M. Dannenberg, Geiststraße 67.**

Ein Comptoirpult
 und ein **Schülerpult,** gebraucht, werden zu
 kaufen gesucht Landwehrstr. 17, I., rechts.
Handwagen zu kaufen gesucht
 im „Jägerhof.“
 Höherer **Gartenstühle** werden zu kaufen
 gesucht Bahnhofstraße 11, Werner.
Eins u. Verkauf von getragenen **Schuhen**
 und **Stiefeln** ll. Ulrichstraße 4.

Ein engl. Geßir zu 2 Pferden wird
 sofort zu kaufen gesucht Merseburgerstr. 10.
 Albrecht.
Ein Socius
 mit einer Einlage von 2000 % wird für ein
 Ladefabrils und Destillation gesucht. Gef.
 Offert. u. H. B. Nr. 3 in d. Exped. niederz.
Commiss-Gesuch.
 Zum 1. Juni wird für ein Manufactur-
 waaren-Engros-Geschäft ein junger Com-
 miss fürs Lager gesucht.
C. Wellner, gr. Fleischergasse 22, Leipzig.
Schuhmacherlehrling sucht Beschf. 8.

Ceresinfabrik

sucht einen in der Mineral-
 wachs-Erzeugung erfahrenen
 Manipulanten oder Fabrikab-
 juncten, welcher auch die Fabrik-
 fation nöthigenfalls selbständig zu
 leiten versteht. Praktische Che-
 miker aus Mineralwachs- oder
 Ceresinfabriken erhalten den Vor-
 zug. Schriftliche Offerten unter
F. Z. 132 befürdern
Haasenstein & Vogler, Wien.

Ein junger Mensch von 15-16 Jahren
 wird zum 1. Juni als **Hausburche** gesucht.
 Dresdener Bierhalle.
Paul Weisswange.

Hausburche gesucht im **Jägerhof.**
 Auf Oberhänden geübte Zurechtermimen
 werden sofort gesucht.

Ida Böttger,
 Weinen-Wäsche-Fabrik.

Junge Mädchen, w. d. Schneidern erler-
 nen wollen, können sich meld. Markt 17, I.
 Mädchen, auf Fosen geübt, finden dauernde
 Beschäftigung gr. Ulrichstraße 47, III.

Ein ord. Mädchen im **Weißnähen** geübt,
 findet Beschäftigung **Kaulenberg 5.**
 Auf ein Gut bei **Bitterfeld** wird ein tüch-
 tiges Mädchen, welches in **Haus- u.**
Küchenarbeit erfahren ist, sofort oder
 1. Juni gesucht. Näheres darüber
Martinsberg 3.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen kann sofort
 in Dienst treten **Jägergasse 1, im Hof.**
 Ein anst. Mädchen wird zum 1. Juli zu
 häuslicher Arbeit gesucht an d. **Moritzstraße 4.**

Ein Mädchen, in der bürgerlichen Küche er-
 fahren, wird für Küche und Haus z. 1. Juni
 gesucht gr. Ulrichstraße 55, II.

Ein tüchtiges, gut empfohlene **Hausmäd-
 chen** findet zum 1. Juli angenehmen Dienst
 Leipzigerstraße 3, III.

Ordentl. Dienstmädchen für Haus- u. Küchen-
 Arbeit z. 1. Juli gesucht gr. Steinstr. 73, I.
 Ein tüchtiges Hausmädchen für den 1. Juni
 gesucht **Leipzigerstraße 41, part.**

Eine Frau, die unabhängig den ganzen
 Tag waschen kann, wird gesucht. Zu erfragen
Domplatz 8.

Ein zuverlässiges Kindermädchen, welches zu
 Hause schlafen kann, wird sofort gesucht.
S. Wege, Steinthor 1.

Ein ordentliches Mädchen für Kinder sofort
 oder 1. Juni gesucht ll. Ulrichstraße 30.

Ein ord. Dienstmädchen gesucht. Zu erfr.
G. Siebert, gr. Ulrichstraße 52.

Ein ordentliches Mädchen von Lande wird
 sofort gesucht **Schimmelgasse 8.**

Ein ordentliches Mädchen wird sogleich ver-
 langt **Krausstraße 41, im Laden.**
 Ein ordentliches zuverlässiges Kindermädchen
 gesucht von **Frau Blichhoff,**
 gr. Krausstraße 4, 2. Etage.

Ein Sohn rechtlicher Eltern sucht als **Lauf-
 oder Kellerburche** zum 1. Juli Stellung.
 Gute Behandlung erwünscht. Näheres durch
 Herrn **Viktualienhändler Gerhard,**
 Rathhausgasse.

Ein Mädchen von Lande sucht z. 1. Juli
 bei einer anst. Herrschaft Dienst. Zu erfr.
 bei **Frau Hilpert, an der Halle 19.**

Ein recht ordentl. Mädchen v.
 außerhalb mit guten Asteien sucht 1. Juni
 Stelle b. **Frau Debarade, gr. Schlamn 10.**

Nachmannsells, tücht. Mädchen f. Küche
 u. Haus, 1 junger Kellner finden Stelle.
Minna Endermann, gr. Ulrichstr. 47.

Ein ordentl. Mädchen von außerhalb, das
 schon hier gedient hat, sucht 1. Juni Stelle,
 ordentl. Mädchen finden 1. Juni und Juli
 Stellen b. **Fr. Schimpf, Friedemann 5, I.**

Schutzpockenimpfung
 Mittwochs 3 Uhr Nachmittags.
Dr. Metzner.

Zu Putzarbeiten
 empfiehlt sich **Regina Frank,**
 Schmeierstr. 44, Eing. Webershof 2, II.
 Als **Plätterin** und aufer dem Hause
 empfiehlt sich **Frau Weitzel, Brunnengasse 2.**
 Eine **Waschfrau** nimmt **Mädchen** an
Graseweg 13, part.

Polytechnische Gesellschaft.
 Versammlung den 23. Mai Abends 8 Uhr
 im **Hötel zur Tulpe.** Der Eßionische
 Phonograph, durch Verliche erläutert von
 Herrn **Dr. Zentler** aus Berlin.
Der Vorstand.

Für die Redaction verantwortlich **G. Bobardt.** — Expedition im **Waisenhaus.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses.** (Hierzu eine Beilage.)